

graben. Nur mit Mühe zog man den Herzog aus den Fluten wieder hervor. Nach noch mancherlei anderen Gefahren erreichte Heinrich endlich das gelobte Land. Hier besuchte er Jerusalem und alle die Stätten, wo der Herr gewandelt war: den Ölberg, Bethlehem, Nazareth, den Jordan u. s. w. Endlich nach Jahresfrist kehrte er wieder heim. — In der Domkirche zu Braunschweig liegt er neben seiner Gemahlin Mathilde begraben.

2. Die Sage hat diese Wallfahrt vielfach ausgeschmückt. Sie erzählt darüber folgendes: Vorzeiten zog Heinrich auf Abenteuer aus. Dabei wurde er mit seinen Begleitern auf dem Meere ver schlagen. Da ihnen die Speise ausging, so sollte jeder, den das Los traf, den übrigen zur Nahrung dienen. Nach und nach wurde die ganze Mannschaft abgeschlachtet, und Heinrich blieb mit einem Diener allein übrig. Als nun das Los den Herzog traf, sollte ihn der Diener ebenfalls schlachten. Der aber nähte ihn in eine Ochsenhaut und legte ihn auf das Schiff. Da kam der Vogel Greif, trug ihn in dem ledernen Sack in sein Nest und flog wieder fort. Heinrich aber zerschnitt den Sack mit dem Schwerte. Als ihn die jungen Greife zerfleischen wollten, schlug er sie tot. Dann nahm er eine Greifenklaue mit und stieg herab von dem Baume.



Löwe auf dem Burgplatze
zu Braunschweig.

Im Walde begegnete er einem Lindwurm, der mit einem Löwen kämpfte. Heinrich erschlug den Lindwurm, und von Stund an verließ ihn der Löwe nicht mehr. Endlich erbaute er sich am Meere ein Floß und fuhr der Heimat zu. Der Löwe war bei der Abfahrt gerade im Walde auf der Jagd. Als er zurückkam und seinen Herrn nicht fand, schwamm er ihn nach, und Heinrich nahm ihn zu sich. Auf dem Meere erlitt Heinrich wieder viel Hunger und Durst. Da kam der Teufel zu ihm und sprach: „Deine Gemahlin hat morgen Hochzeit in Braunschweig, und du leidest hier Pein.“ Heinrich sprach: „Wohl ist es wahr, aber Gott wird alles zum besten lenken.“

Da höhnte ihn der Böse und sprach: „Du redest von Gott? Der hilft dir nicht. Ich aber will dich mit deinem Löwen in einer Nacht nach Braunschweig bringen, wenn du mir deine Seele verspricht.“ Heinrich antwortete: „Mein Gelübde gegen Gott werde ich nicht brechen.“ Der Teufel sprach: „Ich will dich ohne Schaden noch diesen Abend auf den Giersberg bei Braunschweig tragen und keinen Teil an dir haben, wenn ich dich bei meiner Rückkehr mit dem Löwen wach finde.“ Da sprach Heinrich: „Es sei, wie du gesagt hast.“ Der Teufel trug nun zuerst Heinrich nach Braunschweig und setzte ihn auf dem Giersberge nieder. Hier schlief Heinrich ein. Dann holte der Teufel den Löwen. Als dieser aber aus der Luft herab seinen Herrn sah, fing er an, furchtbar zu brüllen, so daß Heinrich erwachte. Aus Ärger ließ der Teufel den Löwen fallen. Dieser aber kam unverletzt auf der Erde an. Heinrich ging nun unerkannt als Pilger ins Schloß, bat die Braut durch einen Diener um einen Trunk Wein und sandte ihr seinen Ring im Becher zurück. Die Braut erkannte den Ring und nahm ihren Gemahl mit Freuden auf. Als Heinrich nach vielen Jahren gestorben war, folgte der treue Löwe seiner Leiche, und als man ihn nicht in den Dom lassen wollte, zertrugte er die Thür, an der man noch heute die Spuren sieht.